

SwissFamilyDocs Conference in Bern, 27. bis 28.8.2015

uniham-bb Forschungspreis der Sandoz 2015

Andreas Zeller

Auch in diesem Jahr wurde der Sandoz uniham-bb Forschungspreis im Rahmen des SwissFamilyDocs-Kongresses vergeben. An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an die Firma Sandoz AG, welche die Forschung in der Hausarztmedizin so grosszügig fördert und unterstützt und den Forschungspreis seit 8 Jahren stiftet!

Diese Preise sind der Lohn für die grossartige Forschungsarbeit von Hausärztinnen und Hausärzten; sie sind das Ergebnis einer äusserst bereichernden wissenschaftlichen Diskussion; sie sind das Extrakt aus viel Engagement, viel Leidenschaft, dem unstillbaren Bestreben, die Hausarztmedizin besser zu verstehen, die Betreuung der Patientinnen und Patienten noch besser zu gestalten, unsere Studenten und jungen Kollegen noch besser auszubilden – oder kurz: das Rückgrat der Hausarztmedizin in der Schweiz weiter zu stärken. In diesem Jahr wurden sämtliche eingereichten Abstracts vom wissenschaftlichen Komitee begutachtet, und die besten drei Poster und die besten vier freien Mitteilungen wurden vom Erstautor am Kongresstag präsentiert und erneut beurteilt. Hier nun die drei besten prämierten Arbeiten:

Den 3. Preis erhält dieses Jahr die Arbeit aus Genf «Développement et validation d'un outil d'évaluation formative des compétences pédagogiques des superviseurs cliniques ou cliniciens enseignants» von C. Lanier, J. Sommer und M. C. Audétat. Die Kollegen aus Genf vom Institut de la Médecine de Premier Recours entwickelten ein brillantes Werkzeug zur Evaluation von pädagogischen Kompetenzen von Lehrärztinnen und -ärzten im Bereich der medizinischen Aus- und Weiterbildung und validierten dieses in ihrer Studie. Die Lehre in unserem Beruf ist ein bedeutungsvolles Instrument, den hausärztlichen Nachwuchs optimal auszubilden. Hausärztliches Wissen kompetent, pädagogisch geschickt und professionell weiterzugeben, ist für unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen unumgänglich. Ein Professor of General Practice in England hat einmal gesagt: «Teacher of the year zu werden ist gerade so wichtig wie eine Publikation im *British Medical Journal*.» Herzliche Gratulationen für diese wertvolle Arbeit!



Abbildung 1: Der 3. Preis konnte von Cédrick Lanier und Johanna Sommer von Tatiana Chichinadze und Andreas Zeller in Empfang genommen werden (von links nach rechts).

Für den 2. Preis haben die Jury-Mitglieder die Arbeit «Dépistage de la tuberculose en milieu scolaire chez les jeunes immigrants d'arrivée à Genève: contraintes et bénéfices» ausgewählt. Die Autoren sind F. Colletta, E. Pfarrwaller, S. Mandwewala, A. Meynard und C. A. Wyler Lazarevic, ebenfalls aus Genf. Das Forschungsthema ist brandaktuell und innovativ. Es geht um Tuberkulose-Screening bei jungen Immigrantinnen im Alter von 16–19 Jahren im Kanton Genf. Guidelines in der Schweiz bieten keine brauchbare Hilfe hinsichtlich des Tuberkulose-Screenings bei jungen Immigrierenden, ja, sie empfehlen sogar, kein Screening zu machen. Die Autoren fanden aber bei 12% einen positiven Mantoux-Test und identifizierten eine offene Tuberkulose bei diesen jungen Menschen. Das regt klar zum Nachden-



Abbildung 2: Der 2. Preis ging an Anne Meynard (links) und Eva Pfarrwaller (rechts).

ken an, sowohl bezüglich der Anpassung von schweizerischen Richtlinien bei jungen Immigranten wie auch bezüglich der Koordination zwischen schulärztlichem Dienst und den nachbehandelnden Hausärzten und -ärztinnen. Das Projekt aus einem an Bedeutung gewinnenden Teilgebiet der Hausarztmedizin hat die Jury restlos überzeugt, und wir anerkennen diese Arbeit mit dem 2. Platz. Bravo!

And the winner is?

Das wissenschaftliche Komitee kürt dieses Jahr folgende Arbeit mit dem *goldenen Preis* uniham-bb Forschungspreis der SANDOZ: «Symptomatic therapy of uncomplicated lower urinary tract infection in the ambulatory setting: a randomised double blind trial.» Die Autoren vom Berner Institut für Hausarztmedizin sind A. Kronenberg, L. Büttikofer, P. Frey, M. Battaglia, M. Täufer und P. Jüni. Die Autoren verglichen die Gabe von NSAID und Norfloxacin bei unkompliziertem HWI bei Frauen. Keine Antibiotika zu geben war zwar etwas schlechter bezüglich Dauer der Symptome, aber 50% der Teilnehmerinnen waren auch ohne Antibiotika nach drei Tagen beschwerdefrei. Eine wichtige Botschaft war zudem, dass auch in der Nicht-Antibiotika-Gruppe keine schweren Komplikationen auftraten. Verehrte Leserinnen und Leser, das ist wirklich «high-end»-Forschung «aus der Praxis für die Praxis», doppelblind, randomisiert oder anders gesagt: Qualitativ

hochstehende Forschung in Schweizer Hausarztpraxen ist möglich. Die Berner haben es gezeigt; es gibt doch Champions-League-Vertreter aus der Schweiz, wenn nicht im Fussball, dann eben auf dem Gebiet der hausärztlichen Forschung ... Herzliche Gratulation zum 1. Preis!



Abbildung 3: And the winner is ... Andreas Kronenberg.

Auch im nächsten Jahr am SwissFamilyDocs-Kongress in Montreux (8. bis 9. September 2016) wird es wieder die grossartige Gelegenheit geben, innovative Projekte aus der Hausarztpraxis einzureichen; ich möchte Sie jetzt schon dazu einladen. Vielleicht erschallt dann Ihr Name aus den Lautsprechern, wenn es heisst: «... *and the winner is ...!*».

Bildnachweis
Medworld AG, Steinhausen

Korrespondenz:
Prof. Dr. med.
Andreas Zeller, MSc
Universitäres Zentrum
für Hausarztmedizin
beider Basel
Rheinstrasse 26
CH-4410 Liestal
andreas.zeller[at]junibas.ch


SWISS FAMILY DOCS
CONFERENCE 2015